

Die sogenannten

Chinesischen Tempelmünzen.

Ein

Beitrag zur chinesischen Medaillenkunde

von



C. Kainz.

Mit 101 Original-Abbildungen und einem alphabetischen
Verzeichniss der chinesischen Schriftzeichen.



Berlin 1895.
Verlag von A. WEYL.

Die sogenannten

Chinesischen 
 **Tempelmünzen.**

Ein

Beitrag zur chinesischen Medaillenkunde

von

C. Kainz.

Mit 101 Original-Abbildungen und einem alphabetischen Verzeichniss der chinesischen Schriftzeichen.



Berlin 1895.
Verlag von A. WEYL.

Durch eine in Privatbesitz befindliche Sammlung wurde ich in die Lage versetzt, an Hand chinesischer Münzwerke die nachstehende Abhandlung über die sogenannten chinesischen Tempelmünzen, Amulette und Gratulationsmedaillen zu schreiben.

Es ist dabei wohl noch manches lückenhaft und unklar, da die Chinesen oft selbst nicht mehr wissen, zu welchem Zweck die alten Medaillen dienten (ts'ien-èi sīn pièn, wù k'ò ts'ien) oder auch deren Bedeutung, wie z. B. der Gratulationsmünzen, für selbstverständlich finden. Nicht ohne Schwierigkeit ist die chinesische Symbolik, welche durch die Vermischung von Buddhismus, Taoismus und der Lehre des Confucius nur noch an Zerfahrenheit gewinnt, so dass man oft taoistische und buddhistische Symbole auf einem und demselben Amulett antrifft. Charakteristisch für das Gemüthsleben des Chinesen ist, dass der erste und hauptsächlichste Zweck der Amulette Schutz vor bösen Einflüssen ist, ein heilbringender Einfluss kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Die bösen Geister nehmen im chinesischen Volksglauben überhaupt eine hervorragendere Rolle ein, als bei uns. Jeder Baum, Hügel oder Bach, kurz jeder Gegenstand, wie das Thor, der Heerd etc. haben ihren Geist. Solche Geister wohnen auch in den Höhlen der Gebirge und haben ähnliche Geliüste wie ihre europäischen Kollegen. So erzählt der Roman „die Geschichte des weissen Affen“, dass in čang-tok ein Geist existirte, welcher die Frauen der Reisenden raubte und endlich durch List überwältigt wurde. Die weiblichen Geister verändern oft ihre Gestalt, so ist eine derartige Fee am Morgen eine Wolke und am Abend ein Regenschauer. Die weiblichen Geister sind überhaupt bei den Chinesen fast immer gutmüthiger Natur, so insbesondere die Bienen, welche oft verzauberte Prinzessinnen vorstellen und sich für ihre Errettung aus bedrängten Lagen dankbar erweisen (t'an-čing die

Episode des Kaisers yuen-tzung der t'ang-Dynastie). Ich erwähne dies hauptsächlich, da auf vielen Amuletten und Gratulationsmedaillen Bienen abgebildet sind, welche dann immer als das Symbol wohlthätigen Geistes aufzufassen sind.

Die „Tempelmünzen“ stammen meist aus der Zeit der Dynastie sung (960—1127 n. Chr.) und zwar insbesondere aus der Regierungsperiode tsing-kang (1126).

Es sind dies Medaillen, welche bei den Ceremonien zu Ehren des kuei-sing, eines Gottes, welcher einen Theil des Sternbildes des grossen Bären bewohnen soll, verwendet werden.

Knei-sing ist der Schutzgott der Literaten, wird gewöhnlich als Dämon abgebildet, welcher meistens mit seinem Fusse einen Scheffel (teù) wegstösst oder auch in der Hand hält. Seine kleinen Tempel werden gewöhnlich am Eingange eines Confuciusstempels errichtet. Eine andere Art der Darstellung dieses Gottes ist auch die, wie er das Maass teù allein oder auch einen Pinsel trägt, letzteren als Symbol der Literatur; gewöhnlich ist ihm dann eine Maus — die dichterische Phantasie — beigegeben.

Auf anderen Darstellungen hält kuei-sing ein Schwert in der Hand, auch Bildnisse mit Pinsel und Metallbarren kommen vor.

Letztere sind besonders in Canton beliebt. Kuei-sing ist eigentlich ein taoistischer Gott, wird aber auch auf einer Lotusblume stehend dargestellt, was schon auf eine starke Verschmelzung mit dem Buddhismus hindeutet. Zur Verehrung des kuei-sing benützt man sieben der erwähnten Münzen, eine in der Mitte und sechs im Kreise um die erste angeordnet.

Die mittlere Medaille hat gar keine Zeichen, sondern gewöhnlich nur das Bildniss zweier oder vier Drachen, die anderen Münzen sollen je vier Zeichen enthalten und zwar:

1. Lái-pao ts'ien-tsiên.
2. ōng-ming fuk-kuéi.
3. nám šän t'ing hai.
4. k'ín-yí (yí) muàn-t'ang.
5. šéu zú ts'ung-pek.
6. fuk-lok šnang ts'iuên.

Als Verzierung dienen dabei noch, natürlich nicht ohne Grund, der Thierkreis und die acht Diagramme.

Die Amulette-Münzen erfreuen sich in China der grössten Beliebtheit.

Dieselben sind so eingerichtet, dass sie ähnlich den geweihten Medaillen in katholischen Ländern an einer Schnur um den Hals getragen werden können. Die Erzeugung dieser Art von Medaillen bildet einen besonderen Erwerbszweig der chinesischen meist buddhistischen Priester, daher auch fälschlich der europäische Name — „Tempelmünzen“, der eigentlich nur den Medaillen zu Ehren kuei-sing's zukommt. Die Gratulationsmedaillen und Zaubermünzen (Amulette) werden sowohl in öffentlichen als auch in privaten Münzstätten erzeugt.

Zu den ersteren gehören die kua-t'eng-ts'ieu, hängende Lampen-Münzen, vom Volke hoäng-kai-ts'í gelbe Couverts genannt. Dieselben werden im kaiserlichen Palaste in Peking anlässlich des neuen Jahres an die Eunuchen, Palastwachen etc. als Geschenke ausgegeben, haben das Gewicht von 1,6 ts'ien (also um 0,6 ts'ien schwerer als die gewöhnlichen Münzen), auf der Aversseite meist die Regierungsepoche und am Revers irgend einen Glückwunsch. Vielfach zeigen diese Palastmünzen auf der Reversseite zwei kaiserliche Drachen oder einen Drachen und einen Phönix nebst den Zeichen paò-è'iuên (kostbare Münze), welche auch den Namen einer Münzstätte darstellen, wo besonders unter der Regierung des Kaisers k'ang-hi derartige Medaillen auf kaiserlichen Befehl erzeugt wurden. Häufig findet sich am Revers auch die Inschrift t'ien-hiá t'ai-p'ing, vollkommener Friede im Reiche. Diese Inschrift findet sich übrigens auch auf privaten Medaillen.

Die Medaillen, welche auf dem Revers die Diagramme zeigen, finden besonders folgende Verwendung. Jedesmal, wenn im kaiserlichen Palaste oder auch in besseren Privathäusern eine neue Halle (t'ang) gebaut wird, so bringt man unter dem Firste des Daches eine paò-ho (kostbare Chatulle) an, in der sich derartige, mit den acht Diagrammen versehene Medaillen befinden. Bei den kaiserlichen Gebäuden fügt man den Medaillen noch einige Exemplare der gerade kursirenden Münzen.

kostbare Steine, die fünf Metalle (Gold, Silber, Kupfer, Eisen und Zinn), die fünf Getreidesorten und verschiedene gefärbte Seidenzeuge bei. (Bushell, coins of the present Dynasty of China.)

Die privaten Medaillen drücken gewöhnlich den Wunsch aus, dass der Besitzer sich des Glückes, Reichthums, Kindersegens, der Ehre durch die glücklichen Examen der Söhne etc. erfreuen möge.

Andere zeigen wieder die acht Diagramme oder den Thierkreis. Solche Münzen finden oft bei den Couverts der Neujahrsgratulationen als Randverzierungen Verwendung.

Ueber die zur Ergründung der Zukunft dienenden Medaillen wird das Nähere bei den betreffenden Exemplaren bemerkt werden, die Hauptrolle spielen dabei immer die acht Diagramme und der Thierkreis.

Im Nachstehenden sollen noch einige der häufiger auf Medaillen vorkommenden Symbole erörtert werden.

Eine hervorragende Rolle in der chinesischen Symbolik und Beschwörungskunst spielt der Tiger, daher auch das häufige Vorkommen seines Bildnisses auf den Amuletten.

Nach Groot's Werk über die jährlichen Gebräuche und Feste der Emoi-Chinesen S. 107, ist der Tiger, der König der chinesischen Thierwelt, seit jeher als Sinnbild des Schreckens betrachtet worden, welcher insbesondere eine grosse Macht über die bösen Geister hat. Sein Bildniss allein schreckt die bösen Geister von ihren Schandthaten ab, insbesondere wird die junge Braut vor solchen Gefahren durch ein Amulett mit dem Bildniss eines Tigers geschützt (Doolittle, social life of the Chinese p. 66). Bei Processionen wird sein Bildniss vorangetragen. Von Interesse für die Beurtheilung der verschiedenen Zaubermünzen mag auch die Erwähnung der Namen sein, welche der Tiger in Anbetracht seiner guten Eigenschaften als Teufelsbanner beim chinesischen Volke hat, wie hu-yê „der Tigervater“, hu-tsiāng-ye „der Herr Tigervater“ und endlich hū-šing-kūng „der heilige Herr Tiger“, gewiss höchst ehrende Bezeichnungen.

Medaillen mit Tigerbildern wurden auch den Leichnamen um den Hals gehängt, um sie vor bösem Einfluss zu bewahren.

kurz auf allen Plätzen und bei allen Gelegenheiten, wo die dunklen Mächte ihren verderblichen Einfluss ausüben konnten, tritt der Tiger als Beschwörungsmittel auf, und es sei nur noch auf einen Passus des chinesischen Werkes fūng-hoā-k'āò hingewiesen¹⁾, welches im achten Hauptstück diesbezüglich bemerkt:

„Der Tiger ist eines der Wesen des lichten Principle (yang — also von gutem Einflusse) und das erste aller Thiere“ und hat auch dieselbe bannbrechende Macht wie der Sonnenvogel und der Sonnenbaum.

In diesem Sinne wäre also auch der laò hú-yê — „der alte Tigervater“ — auf den hier besprochenen Medaillen aufzufassen.

Ein anderes Thier, welches wir häufig auf chinesischen Gratulationsmedaillen abgebildet finden, ist der Hirsch (luk), welcher als Symbol für Glück in Geldsachen angewendet wird (Radikal 113, luk, emoluments), was hauptsächlich darauf zurückgeführt wird, dass er mit dem bereits erwähnten Zeichen luk ganz denselben Laut hat (Groot S. 266). Bildnisse dieses Thieres werden auch als Amulette am Körper getragen. Das Gleiche gilt vom Storch hok, obwohl eine Begegnung mit dem Gott der Störche (hok-šīn) wieder als ein Unglück betrachte wird. Der Storch wird als glückbringendes Thier auch mit dem Namen sēn-hok Geister-Storch bezeichnet.

Die Schlangen haben im chinesischen Volksglauben eine gute, segensbringende Bedeutung. Wie aus Groot's Werk zu entnehmen ist, wird eine Schlange auch als Symbol der Heilkunde angewendet, nach Watters, China Review, the folk-lore Chine p. 238, werden besonders die weissgefleckten Schlangen als verzauberte weibliche Schönheiten angesehen; ein ähnliches Beispiel kommt in dem Romane lui-fung ta vor, wo berichtet wird, dass auf dem tá-šān-Gebirge eine riesige weibliche Schlange existirte, die ebenfalls ein verzaubertes Weib war. Im allgemeinen ist die Schlange auf Amuletten als heilbringendes, die Gesundheit erhaltendes Symbol angewendet.

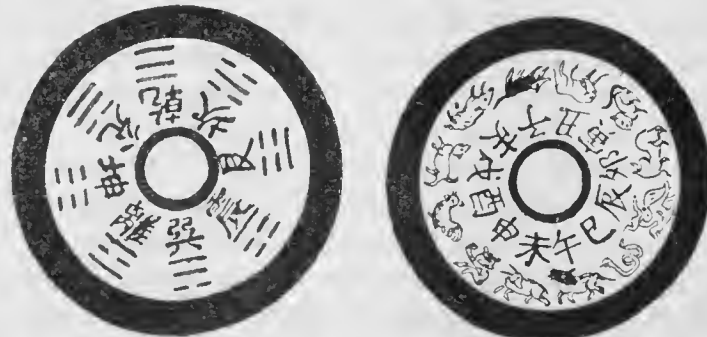
¹⁾ Ein Theil der grossen Encyclopädie mā-tsuán-lin's.

Von anderen Symbolen seien noch erwähnt die Schildkröte, als Zeichen des langen Lebens, da sie selbst ein hohes Alter erreicht (Groot 37); die Drachen, über welche fallweise näheres gesagt werden wird, das Siebengestirn (der grosse Bär), wo sich nach chinesischen Begriffen der Palast des kuei-sing, Gott der Literatur und des Reichthums, befindet.

Eine häufig vorkommende Figur ist auch der füng-lái-tsing-zên, ein chinesischer Unsterblicher, welcher die Insel füng-lái bewohnt, die im Osten liegt; auf dieser Insel wächst der Wunderbaum pu-ts'ang, an dessen Fusse die Sonne aufgeht.

Der Orangenbaum ist ebenfalls ein Glückszeichen. während der Granatbaum eine zahlreiche Nachkommenschaft bedeutet.

Zaubermedaille.



Hauptseite.

No. 1.

Rückseite.

Die Hauptseite zeigt die pat-kua oder acht Diagramme, welche aus dreifachen ganzen und durchbrochenen Linien bestehen. Ueber die richtige Bedeutung ist man sich nicht im Klaren: die Chinesen entwickeln daraus ihr ältestes philosophisches System, welches auf der Anschauung vom männlichen und weiblichen Principe beruht (siehe Gabelentz, Thai-Kih-Thu. Dresden 1876), in Wirklichkeit dürften die Zeichen von einem alten Schriftsysteme herrühren. Die Reihenfolge beginnt mit den drei ganzen Linien, welche das männliche Princip vorstellen, die über den Linien angebrachten Zeichen sind die Namen der acht Elemente, welche mit den Diagrammen correspondiren.

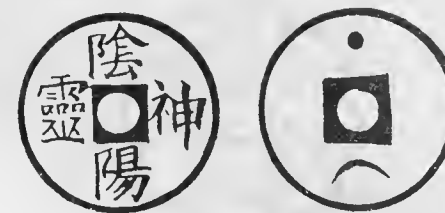
Wir haben somit:

- ☰ k'ien Himmel, korrespondirt m. d. männlichen Princip yang.
- ☵ tuí entspricht dem Wasserdampfe, Wolken, Seen u. Quellen.
- ☲ li für Feuer, Licht und Hitze,
- ☳ ün für Donner,
- ☴ siuen für Luft und Wind,
- ☱ k'am für das flüssige Element oder Wasser,
- ☶ kén für Gebirge,
- ☷ k'un für die Erde, entspricht dem weiblichen Principe yin.

Der chinesische Thierkreis besteht aus folgenden Symbolen:

Maus	cyklisches Zeichen	ts'î
Ochse	" "	è'èi
Leopard (Tiger)	" "	yîn
Hase	" "	maò
Drache	" "	šin
Schlange	" "	ss'í
Pferd	" "	ngù
Schaf	" "	wéi
Affe	" "	šin
Huhn (Hahn)	" "	yèh
Hund	" "	sut
Schwein	" "	hái

Bronze-Zauberminze aus der Zeit der sung (960—1126.)



No. 2.

Avers: yim-yáng šin-ling, das dunkle (weibliche) und helle (männliche) Princip und Geister.

Revers: Die Sonne und der Mond.

Yim und yâng sind die zwei Naturkräfte, durch deren Wechselwirkung das ganze Naturleben entstand und erhalten wird.

Der Mond entspricht dem yim (weiblich) und die Sonne dem yâng (männlich).

Amulett aus Bronze, ca. 400 Jahre alt.



No. 3.

Avers: fuk (Glück) in Cursivschrift.

Revers: seu (langes Leben), ebenfalls in ts'ao-Schrift.

Die Medaille ist mittels Guss hergestellt und nicht weiter bearbeitet; das Ohr oben dient für die Schmur, mittels welcher sie am Halse getragen wird.

Derartige Amulette werden den Kindern umgehängt. (Wells-Williams, middle kingdom II., 272.).

Bronze-Medaille.



No. 4.

Avers und Revers gleich, fuk-kuéi tō nâm, seu, fuk k'äng-ning.

Irdisches Glück und Reichthum, viele Kinder, langes Leben, Glückseligkeit, Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Anzahl der Zeichen ist acht, damit sie mit den acht Diagrammen korrespondiren. Dem entspricht auch die Form der Münze.

Bronze-Medaille aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. Die Zeichnung ist dem č'iên-č'i sîn-pièn entnommen.



No. 5.

Avers: In alter Schrift: t'ien-hiá t'ai-ping, grosser (allgemeiner) Weltfriede.

Revers: Vier bewaffnete Männer, welche nach Meinung des chinesischen Autoren im Kampfe begriffen sind und die Abwehr des Reiches gegen äussere Feinde vorstellen sollen.

Kupfer-Medaille.



No. 6.

Avers: t'ien ts'âm wán-p'ei, am Felde die Seidenwürmer zehntausendfach.

Revers: Ein Hirsch (luk, Glück).

Der Wunsch, welcher mit dieser Medaille ausgedrückt ist, geht dahin, dass sich die Seidenwürmer auf dem Felde des Empfängers zehntausendfach vermehren sollen.

Die Zeichnung ist nach dem č'iên-č'i angefertigt, das in vorliegender Sammlung befindliche Exemplar ist ein Muster chinesischer Graveurkunst.

Bronze-Medaille.



No. 7.

Diese Medaille ist auf beiden Seiten gleich ausgestattet und gehört zu der Kategorie der Glückwunschmedaillen, wie solche zum Neujahrsfeste und anderen Gelegenheiten ausgegeben werden. Der Text lautet: fuk-kuéi (oben — unten) „Glück und Reichthum“, è'ung-hoâ (links — rechts) „Ehre und Ruhm.“

Nach der Formation der Zeichen dürfte die Medaille nicht über hundert Jahre alt sein, eine genaue Fixirung des Alters ist wegen Mangels aller diesbezüglichen Daten unmöglich.

Amulett- oder Zaubermünze, vergoldet aus Bronze.



No. 8.

Avers: èám-ts'í èi-kuèi, behindere die geheimen Zaubermächte, beherrsche die Dämone (oben-unten, links-rechts).

Der Revers zeigt die pat-kua oder acht Diagramme in gedrängter kreisförmiger Anordnung.

Aus derartigen Medaillen werden ebenso wie aus dem Kupfergelde einer und derselben Emission wie z. B. besonders des Kaisers k'áng-hī durch Aneinanderknüpfen Schwerter verfertigt, welche dann zum Schutze gegen böse Geister im Vorhause aufgehängt werden.

Bronze-Medaille.



No. 9.

Avers: yit-pìn táng-è'aô, im ersten Rang bei Hof zur Andienz gelangen.

Revers: Verzierungen.

Bronze-Gratulationsmedaille.



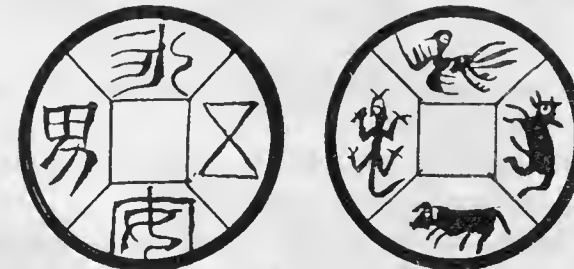
No. 10.

Avers: lüng-fing è'ing-tsiáng. Der Drache und der Phönix prophezeien Glück.

Das Erscheinen eines Phönix insbesondere wurde im chinesischen Alterthume als Vorzeichen einer guten glückbringenden Regierung betrachtet.

Revers: Ein Drache und ein Phönix in stylisirter Form.

Bronze-Medaille nach dem è'iên-éi.



No. 11.

Avers in alter Schrift: yung-ngan ngh-nam, immerwährende Ruhe (Wohlergehen), fünf männliche Nachkommen.

Revers: Ein Storch (langes Leben), ein Drache (Glück, insbesondere aber günstige Witterung mit Regen), ein Ochs und ein Schwein, als Symbole der Haustiere.

Bronze-Medaille, nach dem ò'iên-èí.



No. 12.

Avers: Zwei Phönixe als Vorboten des Beginnes einer neuen glückbringenden Regierung.

Revers: Vier bewaffnete, anscheinend im Kampfe begriffene Männer, welche den Schutz des Reiches gegen aussen darstellen, so dass der allgemeine Friede gewahrt bleibt.

Bronze-Medaillen, nach dem ò'iên-èí.



No. 13.

No. 14.

No. 13 mit blankem Revers stellt einen Drachen und einen Phönix (Glück) dar; bei

No. 14 tritt noch der Revers mit zwei Karpfen hinzu, was auf zahlreiche Nachkommenschaft hindeutet.

Die Karpfen weisen bereits auf den Einfluss des Buddhismus hin.

Kupfer-Medaille.



No. 15.

Avers: fuk-kuéi ǎng-nung, Glück und Reichthum, langes Leben (in alter Schrift).

Revers: Ein Drache und ein Phönix in sehr stylisirter Form (Glück).

Bronze-Medaille. Der Guss ist etwas blasig.



No. 16.

Avers: fuk-pì tung-hài, glücklich wie tung-hài (in alter Schrift). Der Revers zeigt undeutliche Figuren.

Bronze-Medaille.

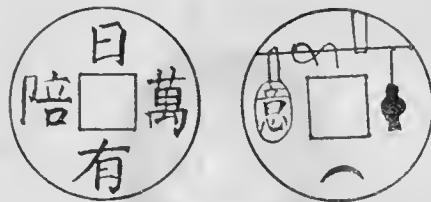


No. 17.

Avers: ǝ̀àng-míng fuk-kuéi kīn-yük nuàn-t'àng, langes Leben, Glück und Reichthum und die Halle voll von Gold und Edelsteinen (Kindersegen). Mit Gold sind Töchter und mit Edelsteinen Söhne gemeint, somit reicher Kindersegen.

Revers: Ein Hirsch (luk) von einem Baume (cassia?) fressend (Glück).

Kupfer-Medaille.



No. 18.

Avers: žit-yeù wán-p'óí. täglich zehntausend Mal (Gelegenheiten zum Vortheil.) (There are daily ten thousand chances.)

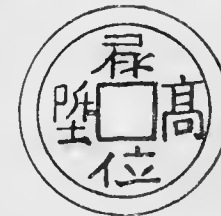
Revers: Eine Waage mit dem Zeichen ngí (Absicht. Wille).

Das in vorliegender Sammlung befindliche Exemplar kann als mustergiltig in Bezug auf die Ausführung angesehen werden und steht den europäischen Erzeugnissen in keiner Weise nach.

Der mit dieser Medaille ausgedrückte Wunsch geht dahin, dass der Empfänger täglich zehntausend Mal seinen Vortheil haben soll und die Waage seinen Absichten folgen möge. in diesem Sinne erklärt das ǝ̀ièn-ǝ̀í die Medaille, welchem Werke auch die Zeichnung entnommen ist.

Ein Exemplar dieser Medaille befand sich bisher nur in Wien im kaiserlichen Münzkabinet.

Bronze-Medaille für Studenten und Beamte.

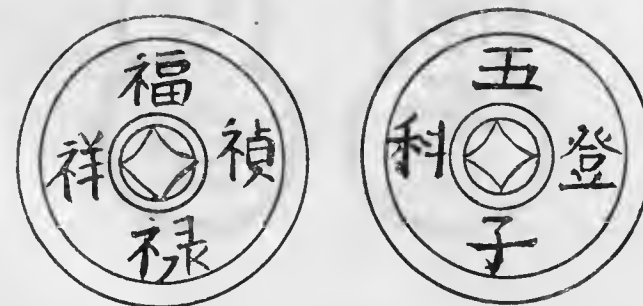


No. 19.

Avers: Luk-wéi haō-ǝ̀ng, hohe Beförderung in Bezug auf Gehalt und Rang.

Revers: Ein Drache und ein Phönix (?).

Bronze-Medaille.

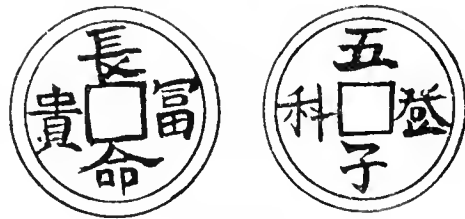


No. 20.

Avers: fuk-ts'ím ǝ̀ng-ts'iàng. glücklicher Einfluss (der Geister, Sterne etc.) und glückbringende Vorzeichen.

Revers: ngü-tsī tēng-k'ō, fünf Söhne mit gutem Erfolge bei den (litterarischen) Prüfungen.

Bronze-Medaille.

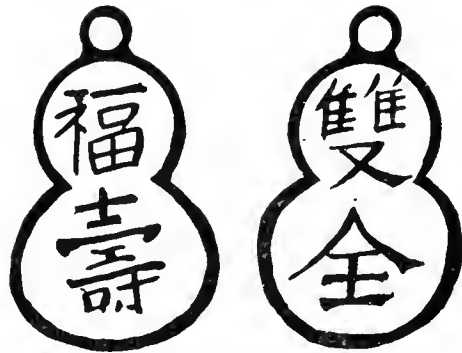


No. 21.

Avers: č'ang-ming fuk-kuéi, langes Leben, Glück und Reichtum.

Revers: ngü-tsī tēng-k'ō. fünf Söhne sollen die (litterarischen) Prüfungen bestehen.

Bronze-Medaille.



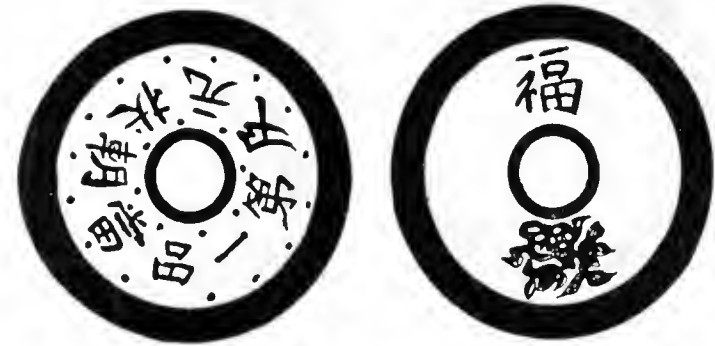
No. 22.

Avers: fuk-seú. Glück und langes Leben.

Revers: šuang-ts'iuēn. (mögen) beide vollständig (sein).

Ein am Halse zu tragendes Amulett.

Bronze-Medaille.



No. 23.

Avers: yit p'ın tang c'aô, čuáng-yuēn kip-tí, Als erster beim Hofe zur Audienz gelangen und den Rang eines Hán-lim erster Ordnung erreichen.

Es ist dies die höchste Würde, die ein chinesischer Gelehrter erreichen kann. Der Hanlim ist Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Peking und Prüfungscommissar bei den höchsten litterarischen Examen.

Revers: Das Zeichen fuk-Glück und einige Blätter des Zimmtbaumes (kuei).

Es ist dies eine Anspielung auf den nach der chinesischen Mythologie im Monde wachsenden Zimmtbaum (yuet-č'ung-kuei), welcher unter dem Einflusse des Buddhismus auch mit dem sal der Buddhisten identifiziert wurde (shorca robusta). Die Blätter dieses sagenhaften Baumes beziehen sich auf die litterarische Prüfung, da die Prüfungen meist im Hochsommer abgehalten werden, wo der Zimmtbaum im Monde gerade zu blühen beginnt. Die Erreichung eines litterarischen Grades wird auch figürlich das Pflücken eines Zimmtblattes genannt (Vergl. Mayers, Part I, p. 95).

Bronze-Medaille.



No. 24.

Avers: tá kit yit-pèn wán-lí šün fēng, Grosses Glück (im Geschäfte), ein Kapital und zehntausendfache Zinsen, und einen günstigen Wind (für das Schiff).

Revers: Eine sehr stylisirte Abbildung des ts'ai-sēn, Genius der Reichthümer (Harlez livres des esprits et immortels, p. 99).

Bronzeamulett der Kaufleute.



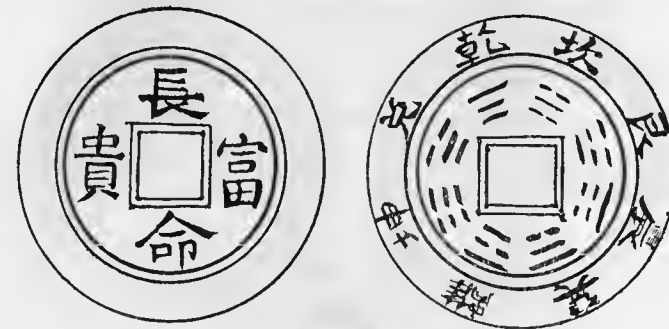
No. 25.

Avers: tiēn-hiá t'ai-p'ing, allgemeiner Weltfriede.

Revers: yit-pèn wán-li, ein Kapital zehntausend Profite.

Der Wunsch nach allgemeinem Weltfrieden findet hier darin seine Begründung, dass bei Friedenszeiten der Handel gedeiht und der zweite Theil des Wunsches betreffs des Gewinnes um so eher in Erfüllung gehen kann.

Blei-Medaille.



No. 26.

Avers: e'ang-ming fuk-k'uei: langes Leben, Glück und Reichthum.

Revers: Die acht Diagramme mit ihren Namen.

Bronze-Amulett.



No. 27.

Avers: ngü-tsi tēng-k'ō fuk-šeu šuang ts'ün: fünf Söhne (sollen) die literarischen Prüfungen mit Erfolg bestehen. Glückseligkeit und langes Leben sollen beide vollkommen sein.

Unter der literarischen Prüfung sind die chinesischen Staatsprüfungen verstanden, durch welche man erst die Anwartschaft auf eine Staatsanstellung erwirkt, was immerhin schon als hohe Ehre für den Vater betrachtet wird.

Revers: fuk-hì: Glückseligkeit und Freude, der Gott des Reichthums als kuei-sing und ein Hirsch als Symbol des Glückes.

Die oberen Verzierungen des Amuletts, sowie die beiden Figuren sind ziemlich mangelhaft und ohne Rücksicht auf Symmetrie ausgeführt, was übrigens bei den Aufschriften selbst auch Geltung hat.

Bronze-Amulett.



No. 28.

Avers: oben das Zeichen: 桂, eines Schutzgottes des Ackerbaues, dessen Cultus jedoch jetzt nicht mehr üblich ist (Mayers Chinese readers manual No. 740), unten die acht Diagramme mit ihren Bezeichnungen.

Revers: dasselbe Zeichen 桂 und der Thierkreis.

Aus dem Umstande, dass der Erdengott 桂 jetzt nicht mehr geehrt wird, ja im Volke schon ganz in Vergessenheit gerieth, kann man auf ein höheres Alter der Medaille schliessen und dieselbe direkt in die Zeit von 1000 bis 1100 nach Christo verweisen, da der Cultus dieses Gottes unter der Dynastie Sung stark betrieben wurde.

Bronze-Münze.



No. 29.

Avers: hò-hop sêng ts'ái: Eintracht (Friede in der Familie) und der Reichthum soll sich vermehren.

Revers: wán-ssí žù-í: zehntausend Dinge (alles) nach Wunsch.

Bronze-Münze (Zauber-Amulett).

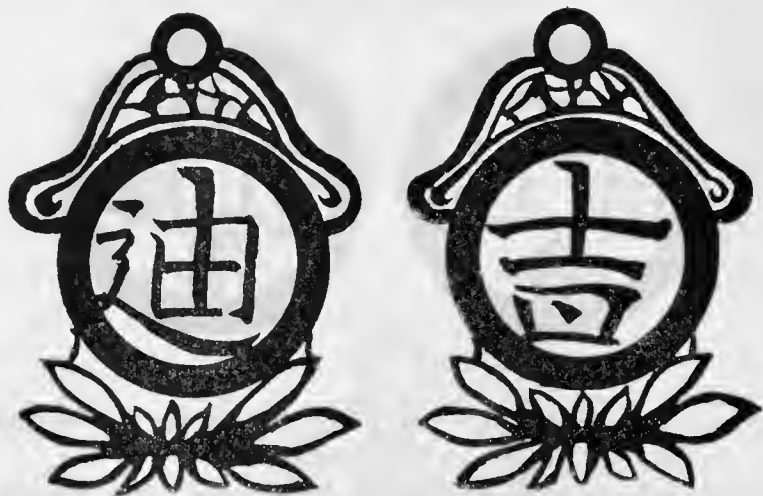


No. 30.

Avers: kŭ-yé ciáng fuk, die geheimen Körperkräfte mögen (Dir) Glück bringen, dann die Bildnisse eines Affen, einer Spinne und einer Schildkröte, welche Glück und langes Leben vorstellen sollen.

Revers: eine Schlange, als Symbol des guten Einflusses der Zaubermächte, Spinne, Drache (Eidechse) und Schildkröte als Zeichen eines langen, glücklichen Lebens (wie auf dem Avers), und ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister.

Bronze-Medaille.



No. 31.

Avers: tik, Revers: kit: „verfolge den rechten Weg“, was gleichbedeutend ist mit dem Wunsche „sei glücklich“.

Die Medaille ist mittels Guss in einer Sandform hergestellt und insbesondere in den Zierraten ziemlich roh und unregelmässig ausgeführt.

Bronze-Amulett.



No. 32.

Der Avers und Revers zeigen oben den Namen des Erdengottes ǎ'ú, woraus man auf ein hohes Alter der Münze (wie bei No. 28) schliessen kann.

Avers: ǎ'áng míng, pek sui: langes Leben, hundert Jahr.

Revers: fuk-kuei ǎng-yeú: Glück und Reichthum mögen weiter prosperieren.

Silber.



No. 33.

Avers: ǝ̀àng-míng fuk-kuéi: langes Leben, Glück und Reichtum.

Revers: kīn-yū muàn-t'àng: die Halle voll mit Gold und Edelsteinen (Citat aus laò-tsǐ, taō-tek-kīng).

Am Rande ein Münzstempel: yuēn-sǐng = „Ein Dollar voll“. Es ist dies jener Controllstempel, welcher von den chinesischen Kaufleuten häufig bei Dollarstücken angebracht wird, welche noch vollwichtig sind.

Die Medaille hat das Gewicht eines mexikanischen oder Trade-Dollars.

Gratulations-Medaille aus Silber (Handarbeit), ähnlich dem vorstehenden Stück.



No. 34.

Avers: ǝ̀àng-míng, fuk-kuéi: langes Leben, Glück und Reichtum.

Revers: kiāng-sǎn kūng-laò

Kūng-laò (Eigenname) aus Kiāng-sǎn.

Am Rande ein Controllstempel.

Pakfong-Amulett.



No. 35.

Avers: kuei-sǐng die Dämonen vertreibend, rechts: ts'ing šin hoéi-pí die Geister werden ersucht, aus dem Wege zu gehen.

Revers:

t'ien wú kí

tí wú kí

yīm yāng wú kí

yùng mēi ěn kí

„Der Himmel hat keine Furcht,

Die Erde hat keine Furcht,

Das yīm und yāng (das männliche und weibliche Naturprinzip) haben keine Furcht,

Es wird daher befohlen, immerwährend im Schreken zu bleiben.“

Der letzte Befehl ist an die Geister gerichtet, welche sonach vor dem Träger des Amulettes Furcht haben sollen. Links und rechts am Rande befinden sich noch die zwei grossen Zeichen ǝ̀ik-líng „ein besonderer Befehl“, nämlich eines Gottes gegen die bösen Geister.

Diese Amulette werden mittels Schnüren am Rockkragen getragen (Wells-Williams sub voce ěn).



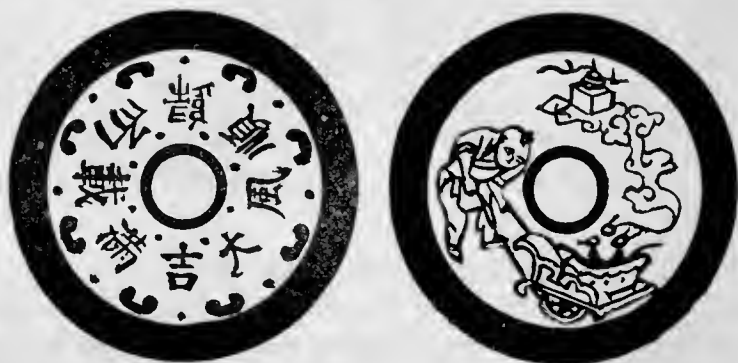
No. 36.

Avers: fuk-šeu k'ang-ning: Glückseligkeit, langes Leben, Gesundheit und Zufriedenheit.

Revers: ein Drache und ein Phönix, in der Mitte: paò èièn „werthvolle Münze“, eine Benennung, die von den alten Münzinschriften hergenommen und auch jetzt noch der Name einer Münzstätte ist.

Nach der Formation der Medaille stammt dieselbe aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Bronze-Medaille.



No. 37.

Avers: tá kit muàn-tsai rí k'uei šün füng: grosses Glück, eine volle Schiffsladung und auf der Rückkehr einen günstigen Wind.

Das Bildniss der Rückseite dürfte auf ngan-kung, den Gott der seefahrenden Kaufleute Bezug haben, welcher nach seinem Tode Licht verbreitete und aus dem Sarge verschwand (Harlez, livre des esprits et immortels, page 277).

Bronze.



No. 38.

Avers: fuk-šeu k'ang-ning: Glück, langes Leben und Wohlergehen. Ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister und ein Drache als Symbol einer glücklichen Zeit.

Revers: der Thierkreis und der Zwölfercyklus.

Bronze.



No. 39.

Avers: yung-hoā fuk-kuéi: Ruhm und Ansehen, Glück und Reichthum.

Revers: k'in-yük muàn t'ang: die Halle voll mit Gold und Edelsteinen (reicher Kindersegen).

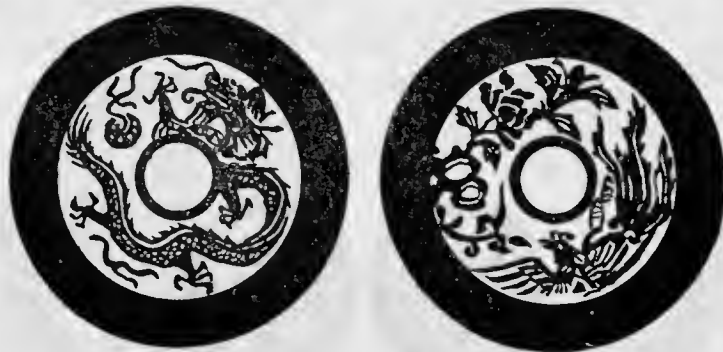
Bronze.



No. 40.

Avers: wán-šéu wú-kiāng: zehntausend Lebensalter ohne Ende.
Revers: zwei beschuppte Drachen.

Bronze-Medaille.



No. 41.

Avers: ein Drache. Revers: ein Phönix und ein Zweig mit Orangenblüthen(?); alle drei Symbole bedeuten Glück. Diese Medaille ist mit besonderer Sorgfalt ausgeführt und kann als Musterstück gelten.

Bronze-Medaille.



No. 42.

Avers: t'ai-p'ing k'ing-siáng: Grosser Friede, grosses Glück.
Revers: stylisierte Blumenmotive.

Nach chinesischen Begriffen ist das vollständige Gleichgewicht (p'ing) der Seele, also der Seelenfriede, das höchste Stadium des Glückes, eine Anschauung, welche vom Buddhismus herzuleiten ist. Schwieriger noch ist der zweite Theil der Legende: k'ing-siáng, was eigentlich heller „Elefant“ heisst. Das erstere Zeichen wird auch in der Bedeutung „ausbreitet“ andauernd gebraucht. Die Bedeutung Glück, Schicksal für das Zeichen Elefant bedarf jedoch näherer Erklärung. Bevor nämlich in China lebende Elefanten bekannt waren, machte man, ähnlich einem Skelette in unseren Museen, ein Gerüste aus den Knochen des Thieres, um den Leuten die Gestalt eines Elefanten zu vergegenwärtigen.

Das Zeichen siáng bedeutet eigentlich Gestalt, dann aber auch „zusammensetzen“, weil man, um die bewusste Gestalt zu bekommen, die Knochen zusammenlegen musste, wie dies auch mit den pat-lena oder Diagrammen behufs Erforschung der Zukunft, also zum Wahrsagen, geschah. Von der Bedeutung „Zusammensetzung“ ist auch in unserem Falle Gebrauch gemacht und die beiden Zeichen k'ing-siáng heissen sinngetreu übersetzt „helle Constellation.“ In den Combinationen der acht Diagramme werden aber die hellen Zusammenstellungen als glückverheissend betrachtet, oder direkt dann als Glück bezeichnet. Es ist somit auf der in Rede stehenden Medaille der Wunsch eines besonderen Glückes ausgedrückt.

Bronze-Münze.



No. 43.

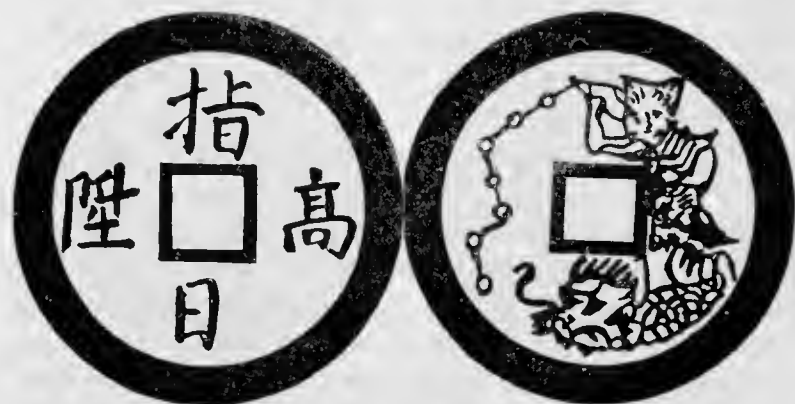
Avers: t'ai-p'ing (grosser Friede).

Revers: yuên-hoá (ursprüngliche Veränderung).

Die beginnende Veränderung der t'ai-p'ing(?).

Beiderseits sind ausserdem zwei Störehe. Nach der chinesischen Mythologie benützen die Genien diesen Vogel, um von einem Orte zum anderen zu kommen, hier bedeuten die Störehe jedoch langes Leben (Siehe Groot de Feesten en Gebruiken van de Eموi-Chineezen I. Theil).

Bronze-Medaille für Literaten.



No. 44.

Avers: ÷i zit kâo-s'ing „mögest Du bald hoeh befördert werden.“

Revers: der Gott des Siebengestirns (kuei-s'ing) als Schutzpatron der Literaten, unten ein Draehe.

Kupfer-Medaille auf die Vollendung des Arsenal's in fuk-čeu (Futsehau) im Jahre 1878 (?).



No. 45.

Avers: tá-ts'ing (wagrecht), hoéi-ts'í k'ín-p'í „die huldvollst verliehene goldene Medaille der Dynastie ts'ing“.

Revers: fuk-čeu (wagrecht), č'uên-s'ing č'ing-k'ung „auf die glückliche Vollendung des Marine-Arsenal's infuk-čeu“.

Die Medaille wurde bei der Gelegenheit, als die Regierung eine goldene Medaille verlieh (auch Patentbrief), ausgegeben. Die Mäander-Randverzierung ist nicht nach europäischen Motiven gearbeitet, da sie in dieser Form schon in vorchristlicher, ja selbst vorgriechischer Zeit bei den Chinesen in Verwendung stand.

Die beiden Draehen der Aversseite sind das Symbol der Obrigkeit, welche im Kaiser ihren Mittelpunkt findet.

Zu bemerken ist, dass die Draehen 4 Krallen zeigen und 2 Zungen haben, während die kaiserlichen Draehen nach der Art chinoise fünf Krallen haben sollen.

Die Medaille ist Handarbeit und sehr sauber ausgeführt.

Die Bandverzierungen der Reversseite haben keine besondere Bedeutung und sind tartarischen (mongolischen) Ursprungs und erst durch die Mandschu bei den Chinesen bekannt geworden.

Bronze-Medaille.



No. 46.

Der Avers zeigt das fuk = „Glück“ in fünfzig verschiedenen Schreibarten und der Revers das Zeichen šei = „langes Leben“ in derselben Anzahl.

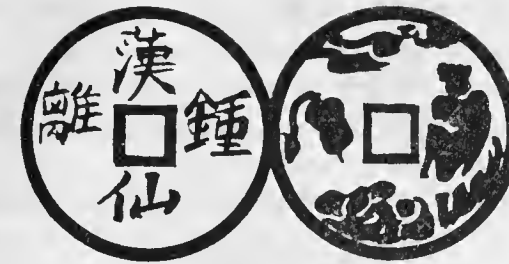
Es ist dies eine chinesische Manier, welche gerade bei diesen zwei Zeichen bis ins Ungeheuerliche getrieben wird, so zum Beispiele zeigt das k'üik-kiā pit sieü put kieü žin hundert verschiedene Varianten der beiden Zeichen.

Die jetzt folgenden vier Medaillen behandeln einige der 8 Unsterblichen (siēu) der Taosekte. Die ersten Nachrichten über ihren Kultus gehen nicht über das Jahr 1206 nach Christus zurück. Sie haben folgende Namen:

- hán čüing lí der Wiederbeleber der Toten und der Höchste,
- liu tong pièn der Schützer der Kranken.
- čáng kuó laò der Schutzpatron der Literatur,
- lâm t'sâi huô der Schutzpatron der Gärtner,
- han siang tsī Schutzpatron der Musikanten,
- tso kuok kieu Schutzpatron der Schauspieler,
- ho sien kù Schützerin des Haushaltes,
- t'iet kuài lì Protector der Magier.

(Vergleiche: Harlez: Shēu-siēu-shū, Mayers sub voce Chung-li und Wells-Williams sub voce sien pag. 800).

Bronze-Medaille.



No. 47.

Avers: hán-čüing-lí-siēn (oben links, rechts unten) der Unsterbliche čüing-lí aus der Zeit der hán. Der Revers stellt diese taoistische Gottheit dar, doch ist durch den Guss und das Alter die Figur nur mehr in Umrissen erkenntlich.

Die Medaille dürfte gegen 300 Jahre alt sein.

Hán-čüing-lí, welcher, wie sein Name sagt, der Familie čüing-lí zur Zeit der Hán entstammt, bekleidete während seiner irdischen Laufbahn den Posten eines commandierenden General-Gouverneurs. Er verschwand dann in den Bergen von Yang-kio und wurde der „kaiserliche Fürst, welcher das Yang regiert“ čing-yàng-tí kiün. Nach Mayers lebte er zur Zeit der C'ao und lernte durch tung-hoa kung (den Patriarchen der Genien) das Geheimniss der Unsterblichkeit. Ueberhaupt herrscht über seinen Ursprung und Lebensgeschichte eine grosse Unsicherheit. Hán-čüing-lí wird meist mit einem Fächer in der Hand abgebildet, mittels welchem er die Verstorbenen wieder beleben soll.

Bronze-Medaille.



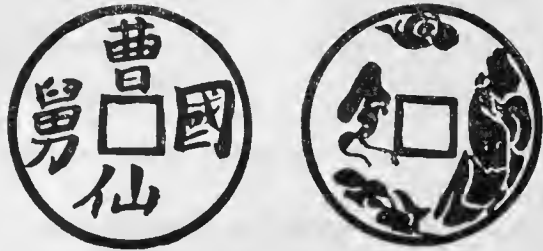
No. 48.

Avers: lâ-m-tš'ài-huô-siën „Der Unsterbliche lâ-m-tš'ài-huô.
Revers: eine menschliche Figur und eine Vase mit Blumen.

Lâm-tš'ài-huô wird in einigen Lëgenden als Mann, in anderen als Frau, dargestellt, soll sich als Bettler fortgebracht haben, der das irdische Leben verachtete und zuletzt unter Rücklassung seiner Kleidung in den Himmel fuhr.

Jetzt wird er als Schutzpatron der Blumengärtner verehrt.

Bronze-Medaille.



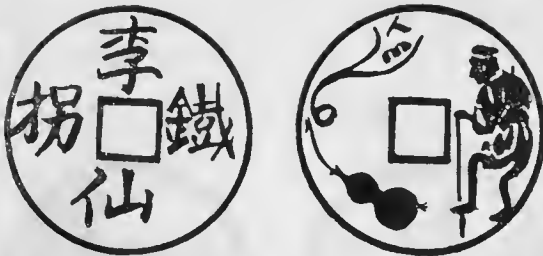
No. 49.

Avers: ts'aô-kuok-k'ieü-siën „der unsterbliche k'ieü aus dem Lande ts'aô.“

Revers: der Schutzgott mit Castagnetten.

Ts'aô-kuok-k'ieü ist der Schutzpatron der Schauspieler und Gaukler; über seine Lebensgeschichte ist nichts bestimmtes bekannt.

Bronze-Medaille.



No. 50.

Avers: t'iet-kuài-lì siën „der unsterbliche lì mit dem eisernen Stabe.“

Revers: das Bildniss dieses Schutzgottes und eine grosse Kürbisflasche.

Li war ein Schüler des Laò-tš'f und hatte als solcher Zusammenkünfte mit seinem Meister in anderen Welten. Gelegentlich einer solchen Besprechung liess Li seine irdische Gestalt auf der Erde zurück und trug einen seiner Schüler auf, über seine materielle Seele zu wachen, mit der Weisung, dass, wenn sein Geist am 7. Tage nicht zurückkehren sollte, er die irdische Gestalt ebenfalls in den Weltäther senden möge. Am sechsten Tage starb jedoch die Mutter dieses Schülers, er verliess den Körper und als der entkörperte Geist Li's am Abend des 7. Tages zurückkehrte, fand er den Körper ohne Leben vor, also für ihn bereits unbrauchbar, er musste daher sich des ersten erlangbaren menschlichen Körpers bedienen und so benutzte er den Körper eines lahmen Bettlers, dessen Geist soeben erst vom Körper geschieden war.

In dieser Gestalt setzte der Philosoph seine irdische Laufbahn fort und bediente sich eines eisernen Stabes als Krücke wegen des lahmen Fusses.

Er wird heute als Schutzpatron der Zauberer und Schwarzkünstler verehrt.

Bronze-Medaille.



No. 51.

Avers: nâm-kik sīng yün, die Sterne drehen sich um den Südpol (Canopus).

Revers: pit wéi k'î šéü, er muss sein Alter schützen.

Der Gott des langen Lebens (laò žën), welcher wegen seines Wohnsitzes, der im Sterne des Südpoles (nâm-kik) ge-

legen sein soll, auch šeu-sing (kung-fürst) der „Stern des langen Lebens“ genannt wird, ist der Geber eines langen Lebens; aus diesem Grunde wurde ihm zur Zeit der Hân (206 v. Chr. bis 23 n. Chr.) und der T'ang (618—905 n. Chr.) geopfert. Die vorliegende Medaille dürfte jedoch aus der Zeit der Ming stammen (1368—1399 n. Chr.), da besonders während der Regierung Hing-wu der Kultus des šeu-sing stark betrieben wurde.

Nach der chinesischen Ansicht führt der Südsterne die Aufsicht über das Leben der Menschen und der Nordsterne (pek-kik) über das Sterben. Aus diesem Grunde ist der Südsterne auch ausdrücklich genannt.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 52.

Avers: nâm-wû ô-mî-tô-fut (Sanskrit: namah amitayha) Die chinesische Transcription der buddhistischen Gebetformel zur Anrufung des Amida Buddha (Buddha des unbegrenzten Alters).

Revers: ngàm-mâ-ni pat nî-lüng, die chinesische Transcription für die bekannte buddhistische Gebetsformel: Om Mani Padmi Hum.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 53.

Avers: ngàm sô mâ nî pat mî hùng t'ân, die Gebetsformel: O Mani Padmi Hum. In der Mitte (sehr undeutlich): p'in tsien šin, stufenweise bringe Dich selbst in Ordnung (?).

Revers: ô mēi tô fut = Amida Buddha.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 54.

Avers: ô-mî-tô fut = Amida Buddha (des unbegrenzten Alters), oben yuet = Mond.

Revers: oben žit = Sonne, unten kuän ší yün p'û-cā.

Die die Gebete dieser Welt beachtende Göttin, eine Übersetzung des Sanskritnamens avalôkitêswara (Hörerin der Rufe). Es ist dies die Gnadengöttin, welche der katholischen Gottesmutter Maria entspricht. Sie wird von den Chinesen meist mit dem Rosenkranze in der Hand abgebildet. P'û-sā ist die

chinesische Transscription für das Sanskritwort budhisatwa „ein niederer Buddha“, dann überhaupt eine buddhistische Gottheit, die eigentliche Sanskritbedeutung ist: einer dessen Sein Intelligenz wurde.

Bronze-Medaille (der Beamten).



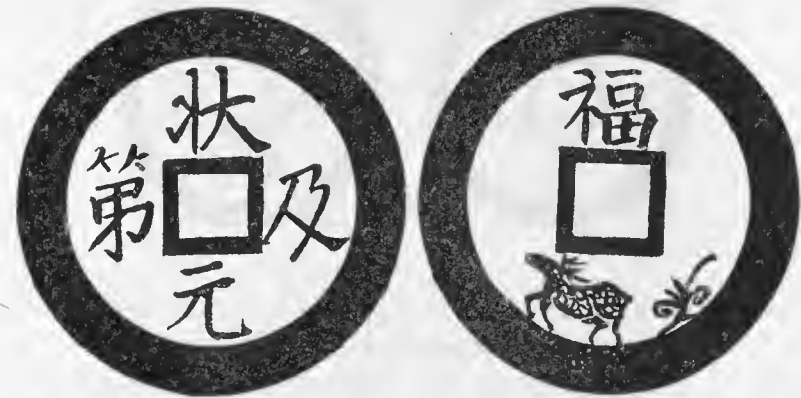
No. 55.

Avers: Ein liegender Hirsch, Orangenblüthen, ein Vogel, zwei Bienen, zusammengebundene Stäbchen und ein Affe (als Embleme von Glück und Wohlergehen). Ueber dem runden Loche in der Mitte folgende Aufschrift: kiä kuän tsin luk: hohe Beförderung (im Staatsdienste) und reiche Einkünfte).

Revers: der Thierkreis und der Zwölferecyclus.

Der Vogel auf der Aversseite stellt eine Taube dar, welche das Symbol des langen Lebens ist. Die gebundenen Stäbe stellen die Jadestäbchen dar, welche, besonders unter den Hân, über 80 Jahre alten Personen zum Geschenk gegeben wurden, auf diesen Stäben war meist auch die Figur einer Taube eingraviert. Die Chinesen schreiben nämlich der Taube ein ganz besonderes Verdauungsvermögen zu und drücken durch die Anwendung der Taube den Wunsch aus, der Empfänger des Geschenkes möge sich einer gleich gesunden Verdauung erfreuen und dadurch zu hohem Alter gelangen. (Mayers pag. 86.)

Bronze-Medaille.

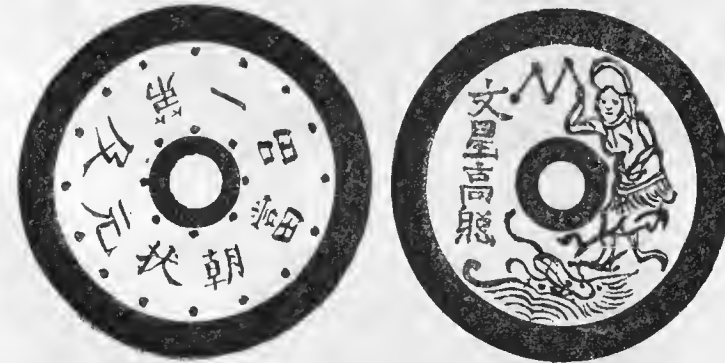


No. 56.

Avers: zhuáng yuän kip tí, der Erste der Hanlin (die höchste literarische Würde).

Revers: fuk, Glück und ein Hirsch als Glückszeichen.

Bronze-Münze.



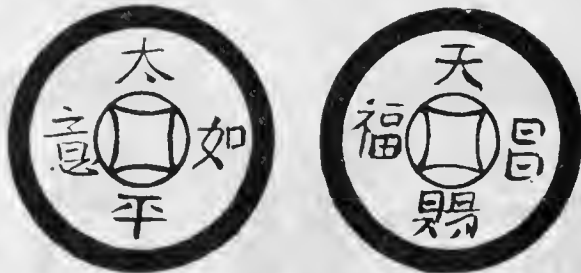
No. 57.

Avers: čuáng-yuēn-kip-tí yit-pìn tǎng č'aô, der oberste Hanlin werden und im ersten Range bei Hof zur Audienz gelangen.

Revers: der Gott des Siebengestirnes, daneben: wēn-sīng kaō-čáo „möge Dich der Stern der Literatur erleuchten“.

Die Medaille drückt den Wunsch aus, dass der Inhaber durch den Schutz des Gottes der Literatur zu den höchsten Ehren gelangen solle.

Bronze-Medaille.

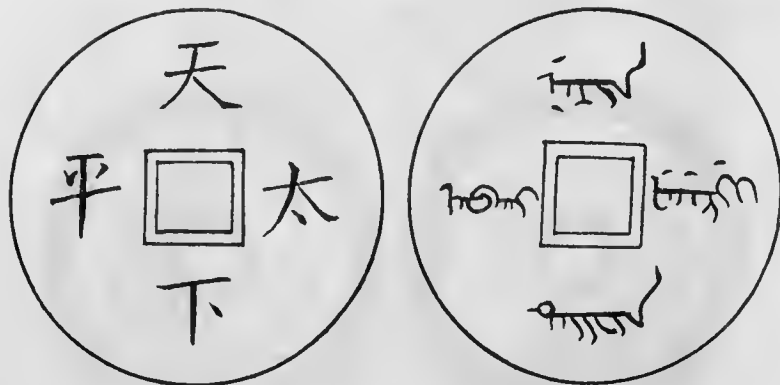


No. 58.

Avers: t'ai-p'ing žu-i, allgemeine Ruhe wie nach Wunsch (da bei allgemeiner Ruhe die Geschäfte gedeihen).

Revers: t'ien ts'í č'áng-fuk. der Himmel verleihe dir strahlendes Glück (Wohlergehen, nicht Reichthum).

Kupfer-Medaille.



No. 59.

Avers: (Chinesisch) t'ien-hiá t'ai p'ing, allgemeiner Weltfriede.

Revers: (Mandschu) abkai-fedžergi netšin-taifin, vollkommene Ruhe der Welt.

Die Zeichen sind in die Münze gravirt, das ganze ist Handarbeit.

Bronze-Amulett (am Halse zu tragen).

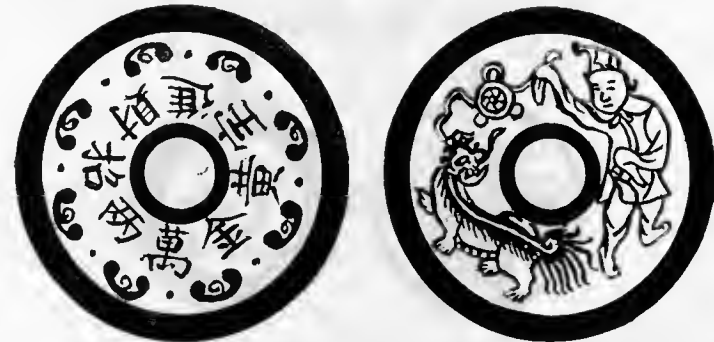


No. 60.

Avers: fuk žu tūng hai: so glücklich (reich) wie das östliche Meer.

Revers: šeu pí nām šän: so alt wie der südliche Berg.

Bronze-Medaille der Kaufleute.



No. 61.

Avers: pào hoàng-kín wán-liàng čáo-ts'ai tsín, mögest du mit deinem Golde zehntausend Unzen verdienen (grosser Gewinn).

Revers: Der Gott des Reichthumes und ein Drache.

Bronze-Amulett.



No. 62.

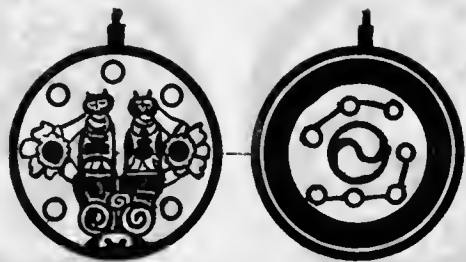
Avers: Die zwei Thorwächter *yü* und *lui* auch *ts'iu-k'üung* und *yü* *č'ik k'üng* genannt, welche in den Händen Vasen halten und gegen böse Mächte schützen sollen.

Dieselben werden auch an den Thoren öffentlicher Gebäude abgebildet, um den Eingang zu schützen.

Links und rechts von den zwei Wächtern ist das Zeichen *fuk* in stylisirter Form gegeben.

Revers: *fú-kuéi tō-nám šéu, fuk, k'äng-n'ing*, Glück, Reichthum, viele männliche Nachkommen, langes Leben, Glückseligkeit, Gesundheit und Zufriedenheit. In der Mitte das Urprinzip.

Bronze-Amulett.



No. 63.

Der Avers zeigt die beiden Thorwächter *yü* und *lui* wie bei No. 62.

Revers: In der Mitte das Urprinzip (*y'ang* und *yim*), welches die Welt erschafft, erhält und alle Wesen entstehen lässt, herum im Kreise das Siebengestirn. der Palast des Gottes des Reichthums.

Bronze-Medaille.



No. 64.

Avers: ein Mann unter einem Baume (*f'ong-l'ái ts'ing žin?*) neben ihm ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister.

Revers: der Thierkreis mit seinen Zeichen.

Einige chinesische Numismatiker nehmen die Seite, welche den Thierkreis darstellt, als Avers (*ts'ien-luk*).

Wen der Mann unter dem Baume vorstellen soll, ist nirgends angegeben.

Bronze-Medaille (en relief gearbeitet).



No. 65.

Die beiden Glückwünsche der Chinesen fuk [fuk-kuéi] Glück und seú [è'àng-ming] langes Leben, sind symbolisch dargestellt und zwar das Glück durch die Hirsche auf dem Avers und die Störche auf dem Revers, das lange Leben durch die Schildkröten des Reverses und der Cypresse auf dem Avers. Die fünfleckige Form ist mit Rücksicht auf die fünf Seligkeiten oder Formen des Glückes der Chinesen gewählt. Die Figuren sind sehr sauber ausgeführt.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 66.

Oben zwei stylisirte Phönixe, innen Lotosblumen mit Zweigen und Blättern.

Die Phönixe sind chinesischen Ursprunges, die Lotosblume kam mit dem Buddhismus aus Indien nach China.

Die Medaille wird als glückbringendes Amulett am Körper getragen.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet.)



No. 67.

Avers und Revers gleich: zwei Karpfen.

Die Medaille ist ein buddhistisches Amulett, wie solche von den Mönchen verkauft werden.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 68.

Von dieser Medaille gilt dasselbe wie von der vorhergehenden. Die Zeichnung selbst soll einen Mönch und einen Fisch darstellen.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 69.

Die Blumen stellen Lotosblumen dar, ebenfalls ein buddhistisches Amulett.

Bronze-Amulett (durchbrochen gearbeitet).



No. 70.

Das Zeichen stellt die swastika der Buddhisten vor, im Chinesischen wán (zehntausend) genannt, ein Ausdruck für „Unendlich“ oder Unermesslich.

Bronze-Medaille, vergoldet.



No. 71.

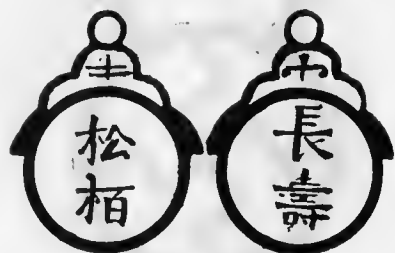
Avers: lûng-fêi fûng-wù, die wörtliche Bedeutung ist: der Drache fliegt und der Phönix tanzt (stolziert einher wie ein Pfau); im figürlichen Sinne werden aber mit

diesem Ausdrucke der jeweilig regierende Kaiser und seine Gemahlin bezeichnet.

Revers: ein Drache und ein Phönix.

Die Medaille dürfte eine Neujahrsminze der Bediensteten des Hofstaates in Peking sein.

Bronze-Amulett.



No. 72.

Avers: sūng-pek

Revers: éang-séú

Das hohe Alter der Bäume sūng und pek: die Fichte (sūng) und die Cypressse (pek) werden in China als Symbole des hohen Alters betrachtet.

Bronze-Medaille.



No. 73.

Avers: éang míng fú-kuéi

kīm yük muàn t'āng

Lauges Leben, Glück und Reichthum, die Halle voll mit Gold und Edelsteinen.

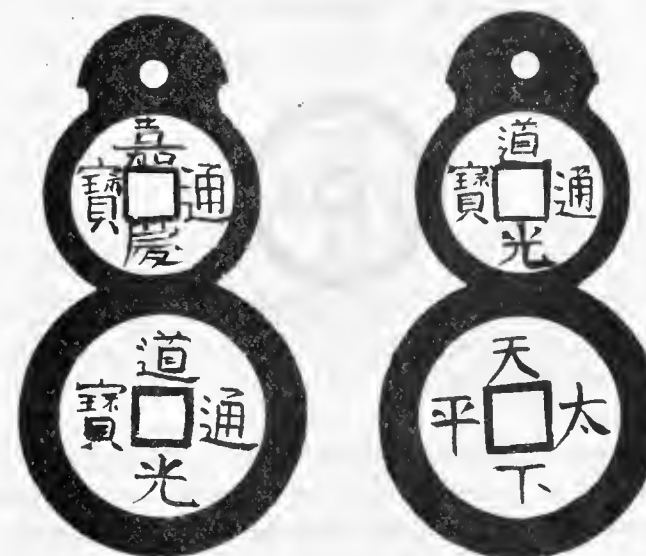
Revers: šéú pì nàm-šan sūng-pek fēn

fuk žū tūng-hài kaō . . (zwei Zeichen unleserlich).

Ein hohes Alter gleich dem südlichen Berge und den Blättern der Bäume sūng und pek.

Glücklich wie das östliche Meer.

Bronze.



No. 74.

Oberer Avers: k'ia-king t'ūng-paò, allgemein gangbarer Werth (der Regierungsepoche) kia-king.

Unterer Avers: tao-kuāng t'ūng-paò, allgemein gangbarer Werth (der Regierungsepoche) tao-kuāng.

Oberer Revers: tao-kuāng t'ūng-paò (siehe oben).

Unterer Revers: t'ien-hiá t'ai-p'ing, grosser Friede des Reiches.

Bemerkst sei, dass diese Medaille nicht aus zwei zusammengelötheten Kasch besteht, da die Reversseite oben eine andere Regierungsepoche zeigt wie der Avers und die untere Inschrift des Reverses überhaupt auf Regierungsmünzen nicht üblich ist.

Glückwunsch-Medaille aus Bronze.



No. 75.

Avers: yǎng-pào p'íng-ngān, ewigen Schutz, Ruhe und Frieden (Wohlergehen).

Revers: hōp-kiā, huan-lok, Zufriedenheit und Freude.

Bronze-Medaille (nach dem ts'ien luk).



No. 76.

Avers: tiēn-ts'ing fūng-lok, die überströmende Freude des Himmels (sei dein).

Revers: blank.

Von dieser Medaille existiren viele Nachahmungen, so dass sie in den chinesischen Münzwerken besonders bemerkt werden. Die Originalmedaillen stammen aus dem 16. Jahrhunderte.

Bronze.



No. 77.

Avers: lūng-yēn kién hì, das Drachenantlitz (das Antlitz des Kaisers) sieht Freude.

Revers: Ein Drache und ein Phönix.

Eine jener Medaillen, welche im kaiserlichen Palast in Peking, wie bereits eingangs erwähnt, zum Neujahrsfeste an die Palastdiener und Eunuchen ausgegeben werden.

Bronze-Münze.



No. 78.

Avers: èim kuéi tá fuk, vernichte die Dämonen und bringe grossen Segen.

Revers: blank.

Bronze-Medaille.



No. 79.

Avers: fuk-šéu-k'āng nīng, Segen, hohes Alter, Wohlergehen und Gesundheit.

Revers: fú-kuéi tō nām, Glück und Reichthum, viele männliche Nachkommen.

Bronze-Münze für Schiffer.



No. 80.

Avers: hāi-sāng ngān-ts'iuēn, auf der Oberfläche des Meeres möge die Ruhe vollständig sein.

Revers: blank.

Bronze-Amulett.



No. 81.

Avers: pao, Glück. Revers: fuk, Segen.

Bronze-Medaille.



No. 82.

Avers und Revers sind gleich und enthalten fünfmal das Zeichen fuk, Glück. Die Zahl fünf ist mit Rücksicht auf die 5 Tugenden der chinesischen Moralphilosophie und auch wegen der fünf Segnungen gewählt (langes Leben, Reichtum, Gesundheit, Rechtlichkeit und ein natürlicher Tod).

Bronze-Münze mit rundem Loch in der Mitte.



No. 83.

Avers: put lao yim-seú, verlängertes Leben bei körperlicher Frische (keine Gebrechlichkeit).

Revers: blank.

Eine jener Münzen, welche unter dem Namen séú-ts'ien, Altersgeld, in China im Gebrauche stehen und besonders bei festlichen Gelegenheiten wie Neujahr von alten Personen an Kinder verschenkt werden, damit auf diese Weise gewissermassen die so lang anhaltende Lebenskraft der Greise auf die junge Generation übergehe.

Vergoldete Silber-Medaille aus einem Trade Dollar
verfertigt.



No. 84.

Avers: t'ien-hiá t'ai-p'ing, allgemeiner Weltfriede.

Revers: ki-lin sung tsí, möge dir das ki-lin Söhne schenken.

Das ki-lin ist unser Einhorn, besonders nach den älteren Beschreibungen. In der heutigen chinesischen Literatur wird es mehr als ein fabelhaftes Ungeheuer dargestellt, welches nach dem Volksglauben in China die Funktionen unseres Storches ausübt, aber auch selbst von Erwachsenen verehrt wird.

Bronze-Münze.



No. 85.

Avers: tá-hiáó, p'ing-ngán, grosse Bethätigung der kindlichen Liebe (gegen die Eltern), Friede und Wohlergehen (möge dir widerfahren).

Revers: Ein Drache und ein Phönix in stylisierter Form (undeutlich).

Bronze-Münze (nach dem tsiên-luk).



No. 86.

Avers: ngü-nâm rí-níü, fünf Söhne und zwei Töchter (soll der Empfänger der Medaille als Nachkommenschaft erhalten).

Revers: blank.

Bronze-Medaille.



No. 87.

Avers: huô-hop zû-í, Eintracht und Friede wie nach Wunsch.
Revers: ein sogenannter zû-í oder Wunschstab, wie er insbesondere der Braut am Hochzeitstage zum Geschenk gemacht wird, sowie Blumen.

Bronze-Münze.



No. 88.

Avers: tō-fuk, tō-šéü, viel Glück, langes (viel) Leben.

Revers: tō-tsí, tō-hái, viele Söhne, viele Enkel.

Bronze-Münze (nach dem (ts'iên-luk).



No. 89.

Avers: t'ai-p'ing pek-suí, grosser Friede und hundert Jahre (Leben).

Revers: blank.

Bronze-Medaille.



No. 90.



Avers: rechts und links wéi lüi líng, ausserordentlicher Donnerbefehl.

In der Mitte

lüi-t'ing, lüi-t'ing
 šat-pu'ci, kiang-tsing
 čin-yaō, pí-ts'í, yung-paò
 šin ts'ing fúng
 t'ai-sang-laò-kiün
 kip-kip žû liit líng-č'ik

Der rollende Donner töte die Dämonen, verleihe Fruchtbarkeit, behindere die bösen Geister, entferne tñble Einflüsse, gewähre dauernden Schutz, die (guten)

Geister sollen dem obersten alten Fürsten gehorchen, schnell gemäss den Vorschriften — einem besonderen Befehl.

Der Revers enthält bei einigen Exemplaren nur die acht Diagramme mit ihren Namen, bei anderen das šing kuän (pek teü), die acht Diagramme und ein mystisches Zeichen.

Der Donner wird von den Anhängern der Tao-Lehre als Gott personifiziert, dem besondere Mächte über die Geister zustehen, welche sich in folgende Gruppen theilen lassen: ku'ci — die Dämonen, sind die Geister verstorbener Menschen, die nur auf Unheil sinnen und durch die Bildnisse von Tigern, das Zeichen Donnerbefehl (lüi-líng), welches meist in einem Zuge geschrieben wird, sowie durch das Bildniss des šing kuän (pek teü) im Zaume gehalten werden. Die yaō sind Erd- und Waldgeister, ähnlich unseren Elfen und Kobolden, und endlich die šin sind gute Geister. Unter ts'í versteht man dem Menschen feindliche, geheime Naturkräfte.

t'ai-sang laò-kiün ist laò-ts'í, der Begründer der Tao-Lehre, welcher seine Maximen in dem Buche taō-tek-king (kanonisches Buch von der Norm und Tugend) hinterlassen hat.

Bronze-Medaille (nach dem ts'ien-luk).



No. 91.

Avers: ts'ien-tsieü wán suí, tausend Herbst, zehntausend Jahre, mithin der Wunsch eines hohen Alters.

Der Revers ist bei einigen blank, bei anderen wieder mit dem Bildnisse eines Drachen und eines Phönix versehen.

Bronze-Medaille.



No. 92.

Avers: cūn-čí zīn-kiēn-hoā lóng-sik. ein schwer wiederzugebender Spruch, welchem ein sehr obscöner Sinn zu Grunde liegt.

Die Blumen des Reverses haben Beziehung auf die chinesischen Halbweltdamen, welche auch mit dem Worte hoā, Blume bezeichnet werden.

Die Medaille dürfte aus einem Bordelle stammen, der Sinn der Aufschrift geht dahin, dass in der Blüthe der Jugend (Frühling) unter den Menschen es auch die müssigen „Blumen“ am tollsten treiben.

Bronze-Medaille (mit rundem Loche in der Mitte).



No. 93.

Avers: Der Schutzgott Pek-teú, wie er in der linken Hand eine Schale hält und mit der rechten, mit einem Schwerte bewaffnet, einen Dämon in Form eines Drachen abwehrt.

Revers: Am Rande die Thiere des Zwölfercyclus (Thierkreises), in der Mitte vier verworrene Gestalten, die wahrscheinlich zwei Phönixe und zwei Drachen darstellen sollen.

Die sonst ziemlich gut gegossene Medaille ist an dieser Stelle stark abgenützt und undeutlich.

Zaubermünze (Bronze) nach dem ts'ien-luk. Am Rande drei Öehre, um Fäden anbinden zu können.



No. 94.

Avers: t'ai-sáng čáo yuet: ti'én yuén, tí fāng,
luk lüt, kieù čang
fû-sīn, wán-kuéi
taò-c'ù miet-wāng,
kip-kip žù lüt,
līng fūng,c'ik šip
ts'í fū šīn ling.

Der Zauberspruch des Obersten besagt: der Himmel ist rund, die Erde viereckig, sechs sind die Bestimmungen (auch musikalische Yang-Noten). neun sind der Abschnitte, sie entsprechen (bezaubern) den Geistern, alle Dämonen werden an jedem Orte vernichtet. schnell (dringend) werde den Vorschriften gemäss das Geheiss ehrfurchtsvoll befolgt. dies bezaubere die Geister.

Unter dem „Obersten“ ist der Begründer der Tao-Lehre gemeint (Siehe Medaille No. 90). Die Welt ist nach der chinesischen Vorstellung viereckig, daher giebt es auch vier Welt-richtungen.

Der Revers zeigt eine stattliche Persönlichkeit, wahrscheinlich Lao-tsi selbst, der mit seinen Füßen Dämonen niedertritt, während zwei Menschen ihm ihre Verehrung darbringen und auf Befehle warten.

Zaubermedaille aus Bronze (die Zeichnung ist dem ts'ien-luk entnommen).



No. 95 (Avers).

Avers: Die grossen Zeichen rechts und links auf beiden Seiten der Münze sind Zauberzeichen, welche wieder wei-lui-ling: besonderer Donnerbefehl bedeuten. Der mittlere Text lautet folgendermassen:

t'ien-kāng, t'ien-kāng,
 ěn-yao, miet-wang,
 ngŭ yeu ling-ě'ik,
 ěn-kuéi put ts'iün
 kip-kip zu lüt,
 líng šáng, ts'ing-šip.

Die Sternengötter behindern die bösen Geister und vernichten sie. Wir besitzen den besonderen Befehl, die Geister ohne Schonung zu töten. Schnell befolgt diesen Befehl des oberen Reinen.

Es kann mit dem „t'ien-kāng“ auch nur ein Sternengott gemeint sein, u. z. Pek-teu teu, auf den der Text des chinesischen Münzbuches auch ausdrücklich hinweist und dabei zu dem Schlusse kommt, dass dies ein Sternenzauber sei. Dieser Text ist mehr buddhistisch und deutet auf eine starke Verschmelzung der buddhistischen mit der taoistischen Zauberei hin.



No. 95 (Revers).

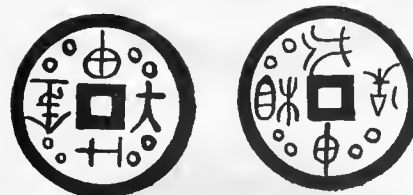
Der Text des Reverses lautet:

šin-ts'ing, šin-ts'ing,
 ěk kuéi káng yaò,

ts'í fŭ tao-ě'u
 miet kuei, put ts'iün,
 kip-kip- žŭ lüt,
 líng lui hai-nêng.

Die „Reinen“ ergreifen die Dämone, unterjochen die bösen Einflüsse, überall vernichtet dieser Zauber ohne Schonung die Dämone, schnell nach den Vorschriften u. s. w.“

Bronze-Münze (nach einer Zeichnung des ts'iên-luk).



No. 96.

Avers: žit žip ts'iên kŭn, täglich mögen bei Dir tausend Goldstücke ins Haus kommen.

Revers: e'ang wŭ siāng wāng, niemals sollen wir einander vergessen.

Glückwunsehmedaille aus Bronze.



No. 97.

Avers: k'ai-čang.

Revers: fuk-kuéi. Beim Eröffnen des Ladens (im neuen Jahre) Glück und Reichthum.

Bronze-Münze nach dem ti'ên-čí.



No. 100.

Avers: Derselbe stellt zwei Personen dar, zu ihren Füßen ein Hund, das Gebilde oben soll eine Wolke versinnlichen (i'ün-čí é'ung).

Revers: zwei fremdartig gekleidete Menschengestalten, die einen Blumenkorb tragen, das Gefäß unten soll ein Koblenbecken sein.

Das ts'ien-čí versichert, dass diese Medaille sehr alt sei, giebt aber die symbolische Bedeutung der Figuren nicht an.

Bronze-Medaille nach dem ts'ien-čí.



No. 101.

Dieselbe wurde im Jahre 1843 in Hô-nân ausgegraben.

Der Avers stellt zwei Personen dar, einen bereits betrunkenen Mann, der die Kappe schief am Kopfe hat, sowie eine Frau, welche über das Betragen ihres Gemahls nichts

weniger als erfreut zu sein scheint. Zu ihren Füßen befinden sich Weinschalen, Blumen und Früchte. Die zwei Zeichen oben bedeuten: tsieh-ciên der Schutzgeist des Weines.

Der Revers zeigt folgenden Text:

siaò ngó šī ts'ien šèu é'im k'am tsieh pek péi žok wú
šī tsieh tik é'ü ší éi siên t'aò.

„Lach- und Spottgedicht. Tausend Köpfe sind erheitert, hundert Becher sind wie nichts, singt den Vernichtungskrieg gegen den Wein, bis ihr die Unsterblichkeit erreicht.“



Alphabetisches Inhalts-Verzeichniss.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Medaillen, Transcription nach Gabelentz.)

長命	č'áng-míng, langes Leben	15, 17, 21
長命富貴	č'áng-míng fuk-kuéi, langes Leben, Reichthum und Glückseligkeit	15, 17, 21, 26, 33, 34, 73
長命百歲	č'áng-míng pek-sui, langes Leben, hundert Jahre	32
長壽	č'áng-šéú, langes Lebensalter	72
長毋相忘	č'áng-wú siáng-wáng, niemals sollen wir einander vergessen	96
斬鬼大福	čim-kuéi tá-fuk, vernichte die Dämonen und bringe grossen Segen	78
斬邪治鬼	čim-ts'í čil-kuéi, behindere die geheimen Zaubermächte und beherrsche die Dämonen	8
斬妖	čim-yaō, behindere die bösen Geister	90
呈祥	č'ing-tsiang, Glück prophezeien	10
拈日高陞	či-žit kaō-šing, mügest Du bald hoch befördert werden	44
挂	č'á, Schutzgott des Ackerbaues	28, 32
主	č'ü, Herr, Gebieter	99
狀元及第	č'uang-yuén kip-tí, der Erste der Hán-lin (die höchste literarische Würde, Mitglied der Ak. d. Wiss.)	23, 56, 57
船政成功	č'uén-šing č'ing-k'ing, die glückliche Vollendung des Marinearsenals	45
符神靈	fú-šin líng, Befehl, die Geister zu bezaubern	94
富	fuk, Glück	23, 46, 56, 62, 81, 82
賓州	fuk-č'èü, Futschau (Stadt)	45
富喜	fuk-hi, Glück und Freudigkeit	27
富貴	fuk-kuéi, Glück und Reichthum	62, 97
" " 長命	fuk-kuéi č'áng-míng, Glück, Reichthum und langes Leben	15, 21
" " 榮華	fuk-kuéi č'ung-hoá, Glück und Reichthum, Ehre und Ruhm	7
" " 多男	fuk-kuéi tō-nám, Glück und Reichthum, sowie viele männliche Nachkommen	4, 62, 79

富比東海	fuk-pi tung-hái, glücklich wie das östliche Meer	16
富壽	fuk-šéú, Glück und langes Leben	3, 22
富壽康寧	fuk-šéú k'äng-ning, Glück, langes Leben, Zufriedenheit und Wohlergehen	36, 38, 79
福壽雙全	fuk-šéú šuang-ts'iuên, Glück und langes Leben sollen beide vollständig (vollkommen) sein	27
福祿綉綉	fuk-ts'ím č'ing-ts'iang, glücklicher Einfluss (der Sterne) und glückbringende Vorzeichen	20
福如東海	fuk-žü tung-hái, glücklich wie das östliche Meer	60, 73
海上安全	hai-šang ngán-ts'iuên, auf dem Meere soll die Ruhe vollständig sein	80
漢鍾離仙	hán-č'ung-li-šien, der Unsterbliche č'ung-li aus der Zeit der Hán	47
合家歡樂	hop-kiá huan-lok, Zufriedenheit und Freude	75
御賜金牌	hoéi-ts'í k'im-p'i, die huldvollst verliehene goldene Medaille	45
和合生財	huó-hop šeng-ts'ai, Eintracht und Vermehrung des Reichthumes	29
和合文意	huó-hop žü-í, Eintracht und Friede (in der Familie) wie nach Wunsch	87
開張	k'ai-čang, Eröffnung des Geschäftes	97
康寧	k'äng-ning, Gesundheit und Zufriedenheit	4, 62
高陞	kaō-čing, hohe Beförderung	19
麒麟送子	ki-lin s'ing-ts'í, das Ki-lin möge (Dir) Söhne verleihen	84
嘉慶通寶	k'ia-king t'ing-paò, Währung der Epoche K'ia-king	74
加官進保	kiá-kuán tsin-luk, hohe Beförderung und reichere Einkünfte	55
降福	kiang-ts'ing, Fruchtbarkeit verleihen	90
金玉滿堂	kim-yük nuáu-t'ang, die Halle voll mit Gold und Edelsteinen	33, 39, 73
急急如律	kip-kip žü lüt, schnell nach der Vorschrift	90, 94, 95
吉	kit, Glück (glücklicher Zufall)	31
驅邪降福	kü-yé č'iang-fuk, vertreibe die bösen Einflüsse und verleihe Segen	30
觀世音菩薩	kuán ší-yün p'ü-sá, die die Rufe (Gebete) der Welt beachtende Göttin	54

藍采和仙 lām-ts'ai huò-sièn, der Unsterbliche Lām-ts'ai-huò . . . 48

令勒 líng-è'ik, besonderer Befehl 90, 95

雷霆 lui-t'ing, rollender Donner 90

鹿 luk, Hirsch (Sinnbild des Glückes) 6

祿位高望 luk-wéi kaō-čing, hohe Beförderung in Bezug auf Rang und Gehalt 19

龍飛鳳舞 lóng-féi fūng-wú, der Drache fliegt und der Pfau tanzt 71

龍鳳呈祥 lóng-fūng čing-tsiang, der Drache und der Phönix prophezeien Glück 10

龍顏見喜 lóng-yén kién-hì, das Drachenantlitz (der Kaiser) sieht Freude 77

威鬼 miè-t'kuèi, die Dämonen vernichten 95

南極星輝 nām-kik sīng yīn, die Sterne drehen sich um den Südstern 51

南無阿彌陀佛 nām-wú ô-mi-tô fut, Amida Buddha (Buddha des unbegrenzten Alters) 52, 53

唵嘛呢叭呢吽 ngām-mâ-ni pat-ni hūng, Om Mani Padmi Hom (buddh. Gebetsformel) 52, 53

五男 ngù-nām, fünf männliche Nachkommen 11

五男二女 ngù-nām rí-niū, fünf männliche und zwei weibliche Nachkommen 86

五子登科 ngù-tsi tēng-k'ō, deine fünf Söhne sollen die literarischen Prüfungen bestehen 20, 21, 27

阿彌陀佛 ô-mi-tô fut, Amida Buddha 52-54

寶 paò, Glück, Kostbarkeit 81

八卦 pat-kua, die acht Diagramme 1, 26, 28, 90

寶黃金萬兩招財進 paò-hoàng-kīm wán-liàng čaó-ts'ai-tsin, mögest du mit deinem Golde zehntausend Unzen verdienen 61

百盃若無 pek-peí žok-wú, hundert Becher sind wie Nichts. . . 101

百歲 pek-sui, hundert Jahre 32

辟邪 pi-ts'í, entferne böse Einflüsse 90

平安 p'ing-ngān, Friede und Wohlergehen 85

必得其壽 pit-wéi k'í-šéu, er muss sein Alter schützen 51

不老延壽 put-lao yim-seu, verlängertes Leben bei körperlicher Frische 83

笑傲詩 siaò-ngó-šī, Spottgedicht 101

松柏 sūng-pek, die Bäume sūng und pek 72

杀鬼 šat-kuei, töte die Dämonen 90

壽 šéu, hohes Alter 46, 62

壽比南山 šéu-pì nām-sān, alt wie der südliche Berg 60, 73

神馮 šin-ts'ing, die Reuten (Geister) 90, 95

雙全 šuang-ts'inēn, beide vollständig 22

順風 šūn-fūng, günstiger Wind 24

大孝 tá-hiáo, grosse kindliche Liebe 85

大吉滿載而歸順風 ta-kit nuàn-tsai rí-kuèi sūn-fūng, viel Glück, eine volle Schiffsladung und auf der Rückkehr einen günstigen Wind 37

大吉一本萬利順風 tá-kit yit-pèn wán-lí sūn fūng, viel Glück, ein Kapital und zehntausendfache Zinsen, einen günstigen Wind 24

大清 tá-ts'ing, die gegenwärtig regierende Dynastie 45

太平景象 t'ai-p'ing k'ing-siáng, grosser Friede und Glück 42

太平百歲 t'ai-p'ing pek-sui, Friede und hohes Alter (hundert Jahre) 89

太平如意 t'ai-p'ing žú-i, Friede wie nach (deinem) Wunsch . . . 58

太上 t'ai-sáng, der Höchste 90, 94

太上老君 t'ai-sáng laò-kiūn, der Begründer der Taosecte (Lao-tsi) 90, 94

道光通寶 taò-kuāng t'ung-paò, Währung der Epoche Taò-kuāng . 74

天下太平 tiēn-hiá t'ai-p'ing, allgemeiner Weltfriede 5, 25, 59, 74, 84

天罡 tiēn-kāng, der Sternengott 95

天賜昌福 tiēn-ts'í čāng-fuk, der Himmel verleihe glänzendes Glück 58

天馮豐樂 tiēn-ts'ing fūng-lok, die überströmende Freude des Himmels. 76

天圓 tiēn-yuēn, der Himmel ist rund. 94

天無忌 tiēn wú kí, der Himmel hat keine Furcht 35

田登万倍 tiēn ts'am wán p'ei, die Seidenwürmer auf dem Felde (sollen sich) zehntausendfach (vermehren) 6

鐵拐李仙 tiè-t'kuài lì-siēn, der unsterbliche Li mit dem eisernen Stabe 50

迺吉	tik-kit, sei glücklich	31
多福	tō-fuk, viel Glück	88
多孫	tō-hâi, viele Enkel	88
多男	tō-nâm, viele männliche Nachkommen	62, 79
多壽	tō-šeu, hohes Alter	88
多子	tō-tsi, viele Söhne	88
曾國舅仙	ts'aô-kuok k'ieü-sien, der unsterbliche K'ieü aus dem Königreiche Ts'aô	49
千首	ts'ien-šeu, tausend Köpfe	101
千秋万歲	ts'ien-tsieü wán-sui, tausend Herbste, zehntausend Jahre	91
東海	tūng-hâi, östliches Meer	16
萬	wán, zehntausend	70
萬鬼	wán-kuèi, alle Dämonen	94
萬壽無疆	wán-šeu wū-kiāng, langes Leben ohne Ende	40
萬事如意	wán-ssí žû-i, alles nach Wunsch	29
文星高照	wên-sing kao-čao, möge Dich der Stern der Literatur erleuchten	57
一本萬利	yit-pèn wán-lì, ein Kapital und zehntausendfache Zinsen	24, 25
一品當朝	yit-pin t'āng-c'áo, als im obersten Range Stehender zur Audienz gelangen	9, 23, 57
陰陽	yim-yāng, das männliche und weibliche Weltprinzip	2, 35
元金	yuēn-sing, ein Dollar voll	33
榮華	yung-hoä, Ehre und Ruhm	39
永安	ying-ngān, dauernde Ruhe	11
永保	yung-páo, immerwährender Schutz	90
平安	yung-páo p'ing-ngān, immerwährender Schutz, Friede und Wohlergehen	75
日有萬倍	žit-yeü wán-p'í, täglich sei zehntausendfach vorhanden	18
日入千金	žit-žip ts'ien-kim, täglich sollst Du tausend Goldstücke einnehmen	96